

Herrn

Geheimrat Prof.Dr. W. G o e t z

Gräfelting

Irmenfriedstr.31

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Ihre Karte vom 9.d.M. habe ich erhalten und mit Befriedigung daraus ersehen, daß meine Briefe vom 24. und 25.11. richtig in Ihre Hand gelangt sind. Wie ich schon einmal schrieb, hatte ich Sorge, daß sie verloren gegangen sein könnten, weil einmal in der hiesigen Post eine größere Störung eingetreten war. Es tut mir sehr leid, daß Sie durch die Monumenta soviel Sorgen und Arbeit haben, aber diese Dinge sind durch die Verhältnisse bedingt, da jetzt gerade ein kritischer Zeitpunkt ist. Ich bin neugierig, was bei der Besprechung der Kultusminister herauskommt. Mein Vertrauen in die Bayer. Unterrichtsverwaltung ist nicht groß. Ich war erstaunt über Ihre Bemerkung, wonach die Erlanger-Frage völlig abgetan sei, nachdem gerade jetzt wieder das Ministerium im gegenteiligen Sinn entschieden hatte. Ich glaube allerdings nicht, daß es bei dieser Verfügung bleiben wird.

Ich darf wohl annehmen, daß Sie die Eingabe, die von der Spruchkammer in Herzogenaurach erbeten worden ist, bereits an Dr. Rohnfelder abgeschickt haben. Ich hätte Ihnen ja gern die Arbeit abgenommen und gleich einen Entwurf mitgeschickt, aber unaufgefordert wäre es für mich doch etwas peinlich gewesen.

Wegen Fickermann möchte ich mich nochmals auf meinen Brief vom 12.11. berufen und meine damalige Auffassung wiederholen, daß man Fickermann selbständig arbeiten lassen soll; wir haben nun einmal keinen besseren als ihn, vor allem anderen niemand, der die Monumenta-Tradition und die Arbeiten von Strecker so kennt wie er. Daß er nicht Doktor ist, würde mich gar nicht stören, da er auf Grund seiner Arbeiten zweifellos die Qualifikation für eine Dozentur hätte. Ich habe damals geschrieben, daß Stach auch für die Poetae hinzugezogen werden sollte, da er über mittelalterliche Dichter gearbeitet hat. Vielleicht könnte man ihm auch formell die Leitung der Poetae übertragen, aber ich möchte nochmals betonen, daß Stach niemals für die Monumenta gearbeitet hat; er wird sich sicherlich in die Poetae-Arbeit hineinfinden, was ich wegen der Scriptorum sehr stark bezweifle. Einen besonderen neuen Arbeitsauftrag braucht man Fickermann nicht zu stellen, er soll dort anfragen, wo er selbst aufgehört hat und wo Stecker die Feder aus der Hand legen mußte. Er muß sich kümmern, was an Nachlaß vorhanden ist, wie es mit dem Druck steht, denn soviel mir bekannt ist, ist der Satz des letzten Poetaebandes stehen geblieben, sodaß hier die Arbeiten glatt wieder aufgenommen werden können. Ihm einen speziellen Arbeitsauftrag zu geben, halte ich nicht für ratsam, weil niemand da ist, der die Arbeit genauer kennt als er selbst, vielleicht würde sich sogar empfehlen, von ihm einen Vorschlag über die Weiterführung der Poetaeabteilung einzuholen. Ob er seine Arbeiten in seinem jetzigen Wohnort weiterführen kann, weiß ich nicht, ich möchte es aber bezweifeln. Ich denke, Fickermann wird wohl auch früher oder später nach Pommersfelden kommen. Die Schwierigkeit wird nur darin bestehen, für ihn und seine Familie eine Wohnung zu beschaffen. Ich glaube aber, daß er hier besser arbeiten könnte als sonst irgendwo. Auch darüber sollte er seine eigenen